

Redaktioneller Teil

Bekanntmachung der Geschäftsstelle.

Betr. Internationale Hygiene-Ausstellung 10. Mai bis 6. Oktober 1930 in Dresden.

Der Börsenverein hat es übernommen, 5 Kojen mit entsprechenden Büchern und Zeitschriften aus den letzten 5 Jahren zu beschicken. Folgendes Schrifttum soll ausgestellt werden:

1. Gruppe: Körperpflege, Das Kind, Die Frau in Familie und Beruf.
 2. " Schädlingsbekämpfung, Klima und Kleidung, Wohnung und Siedlung.
 3. " Leibesübungen.
 4. " Arbeits- und Gewerbehygiene.
 5. " Lebensmittel.
- Erläuterungen siehe den Artikel: „Hygiene-Ausstellung in Dresden“ auf S. 339/40.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung im Börsenblatt vom 6. März bitten wir, uns **bis spätestens 16. April** aufzugeben, welche Bücher und Zeitschriften hierfür angemeldet werden. Es wird für die Zeit von Mai bis Oktober eine Ausstellungsgebühr von M. 5.— für das einzelne Werk erhoben; darin sind einbegriffen die Kosten für Auf- und Abbau, für Versicherung und Bewachung. Laut den Vereinbarungen wird im Ausstellungsgelände nicht verkauft, jedoch nimmt der Verein Dresdner Buchhändler Bestellungen entgegen. Die Kosten für Hin- und Rücktransport nach Dresden gehen zu Lasten der Aussteller. Die anmeldenden Verleger erhalten unmittelbar Bescheid über Termin und Adresse für die Anlieferung.

Leipzig, den 8. April 1930.

Dr. Heß.

Zur Wirtschaftslage.

Von Prof. Dr. G. Menz.

[Politische Lage — Konjunkturberichte — Einzelhandel — Buchgewerbe und Buchhandel — Kulturwirtschaft.]

Die politische Lage hat mit dem Kabinettswechsel ein stark verändertes Gesicht erhalten. Hat sich aber vorläufig in den tatsächlichen Grundlagen, den bestimmenden Verhältnissen und den Problemen schon Wesentliches geändert? Vom Wirtschaftsstandpunkt aus gesehen ist noch alles beim alten. Die schwebende Schuld des Reiches ist auf annähernd 1½ Milliarden angelauten, ohne daß erkennbar wäre, daß die Anforderungen in nächster Zeit geringer zu werden versprechen. Die Fundierung dieser Schuld bleibt die dringendste, aber auch die schwierigste Aufgabe. Ohne grundlegende Reform unsrer ganzen Wirtschaftspolitik ist auf ihre Lösung schwerlich zu rechnen. Das ist mit einigen größeren oder kleineren Einzelgesetzen nicht zu erreichen. Es wird auf die Grundsätze ankommen, die für alles Wirtschaften und alle Wirtschaftspolitik maßgeblich sein sollen. Wie sich in dieser Hinsicht die Dinge gestalten werden, ist noch nicht zu übersehen. Das hat im Augenblick ein gewisses Gefühl der Unsicherheit zur Folge. Es ist aber doch auch schon einiger Wille zur Entscheidung bemerkbar. Das läßt hoffen.

Die Wirtschaftslage hat sich im Monat März, wie die Berichte des preußischen Handelsministeriums feststellen, noch nicht gebessert. Saisonmäßige Ansätze dazu zeigten sich zwar; doch drückte die ungeklärte innerpolitische Lage noch zu sehr auf

den Geschäftsgang und verhinderte auch eine wesentliche Besserung der Börsenlage. Auf dem Pfandbriefmarkt trat eine geringe Belebung ein. Von den einzelnen Industriezweigen hatten die chemische und die Kaliindustrie einen befriedigenden Absatz. Die Großhandelspreise zeigten eine sinkende Tendenz und wirkten sich schon etwas auf die Indeziffern der Lebenshaltung aus. Der Geldmarkt war ziemlich flüssig, dagegen zeigte der Kapitalmarkt trotz weiterer Herabsetzung des Diskontsatzes der Reichsbank auf 5 v. H. noch keine wesentliche Erleichterung. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat ihren Tiefstand überwunden. Die Handelsbilanz war im Monat Februar aktiv. Den nachgebenden Preisstand und vor allem die verminderten Umsätze spiegelt auch der letzte Bericht des Instituts für Konjunkturforschung wieder, wenn er hervorhebt, daß die Neubeausspruchung von Wechselkrediten, die noch vor einem Jahre 4 bis 4½ Milliarden RM. monatlich betragen hatte, nach dem letzten Bericht im Februar 1930 auf 3,5 Milliarden RM zurückgegangen sei. Der Wechselumlauf bewegt sich auf einem seit Sommer 1927 nicht mehr erreichten Tiefstande. Im März ist zwar eine leichte saisonmäßige Zunahme der Wechselziehungen wahrscheinlich; im ganzen aber dürfte die konjunkturelle Entspannung der Kreditlage weiterhin anhalten. Die allmählich zunehmende Liquidität der Banken und der Gesamtwirtschaft äußert sich in rückläufiger Inanspruchnahme des Diskontkredites bei der Reichsbank. Die Banken sind bemüht, einen wachsenden Teil des Wechselmaterials im eigenen Portefeuille zu behalten, um für die ihnen zufließenden Mittel lohnende Anlage zu finden. Die Erleichterung, die Ende November 1929 zunächst nur zögernd einsetzte, hat in den letzten Wochen erhebliche Fortschritte gemacht. Auch das Konjunkturinstitut hebt dann hervor, daß die Nachfrage nach festverzinslichen Papieren gewachsen ist; die Kurse sind beträchtlich gestiegen. Die Emissionsinstitute konnten bereits erhebliche Teile ihrer Stützungsbestände abstoßen und auch die Ausgabe einiger neuer Wertpapierserien zu erhöhten Kursen ist geglückt; die Auszahlungskurse an die Kreditnehmer konnten infolgedessen etwas heraufgesetzt werden. Für die nächsten Monate darf mit einer weiteren Verflüssigung des Kapitalmarktes gerechnet werden, sodaß in absehbarer Zeit neue Emissionen in größerem Umfange und zu günstigeren Bedingungen für die Darlehnsnehmer untergebracht werden können. Auch die Aussichten für den Auslandsabsatz deutscher festverzinslicher Papiere haben sich nach Ansicht des Instituts wesentlich gebessert. Hoffentlich behält es in seinem Optimismus recht. Es meint, daß die Entspannung am Kapitalmarkt insbesondere zu einer Erleichterung der Beschaffung von Hypotheken für den Wohnungsbau führen werde. Dagegen dürften die Wohnungsbauzweckkredite, die im Vorjahre stark ausgedehnt worden sind, verringert werden. Die Verbilligung dieser Kredite sowie die Heraufsetzung des Auszahlungskurses bei Hypotheken wird die Zinsbelastung der künftigen Wohnungsneubauten verringern. Die dadurch erreichte Verbilligung der Mieten erhöht den Kreis der Neubauwohnungsanwärter und sichert wohl auch regelmäßige Mietzahlung. Der Hausbesitzer wird dadurch in die Lage versetzt, seinen Zinsverpflichtungen pünktlicher nachzukommen. Dadurch dürfte die Bereitwilligkeit zur Gewährung von Wohnungsbauhypotheken wieder zunehmen. Das Schwergewicht des Wohnungsbau-Hypothekengeschäftes hat sich schon im verflossenen Jahre auf die Beleihung von Kleinwohnungen verschoben. Im laufenden Jahre ist mit einer Verstärkung dieser Tendenz zu rechnen. In der Landwirtschaft dürfte die Konsolidierung kurzfristiger Kredite infolge der Erleichterung